



Gesellschaft für Vogelkunde • Museumsplatz 1/10/8, A-1070 Wien • www.birdlife.at • hans.uhl@birdlife.at • 0699 141 099 41

Projektbericht „Stärkung von Kulturlandschaftsarten an der Grünen Grenze“



Projektbericht an das Amt der OÖ. Landesregierung, Abteilung Naturschutz
N-2018-140527/4-Sca

Hans Uhl

Unter Mitarbeit von Mag. Harald Pfleger, Herbert Rubenser, Mag. Alois
Schmalzer

November 2019

Auftraggeber:

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Landesplanung, wirtschaftliche und
ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz
Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Auftragnehmer:

BirdLife Österreich
Gesellschaft für Vogelkunde
Museumsplatz 1/10/8, A-1070 Wien
office@birdlife.at
www.birdlife.at

Hans Uhl
Kremsstraße 6, 4553 Schlierbach
0699-14109941
hans.uhl@birdlife.at

Inhalt

Zusammenfassung.....	3
Resumé.....	4
Ausgangslage und Auftrag.....	5
Untersuchungsgebiet und Methoden	5
Wasserbüffelweide im SPA Maltsh – Brutvogelfauna und Management	6
Brutvogelvorkommen im Arbeitsgebiet 2019	6
In der Büffelweide nachgewiesene Brutvogelarten	8
Weideprojekt und wertgebende Vogelarten des Europaschutzgebietes Maltsh	9
Empfehlungen zum künftigen Management.....	12
Braunkehlchen – Erhöhung des Wartenangebotes im Grenzstreifen.....	13
Regionaler Braunkehlchen-Brutbestand 2008-2019.....	14
Effekte der Maßnahmen	14
Empfehlungen für weitere Braunkehlchen-Schutzmaßnahmen im Grenzstreifen.....	15
Literatur.....	16

Zusammenfassung

Europaschutzgebiet Maltsh: Eine mit Wasserbüffeln beweidete Feuchtfläche im Vogelschutzgebiet Maltsh wurde 2019 durch eine Kartierung der Vogelbestände bezüglich Auswirkungen der Maßnahme auf die ornithologischen Schutzgüter untersucht. Diese Fläche liegt direkt an der Staatsgrenze. Die Büffelweide begünstigt derzeit Brutvogelarten der Kraut- und Hochstaudenfluren und frühen Sukzessionsstadien (Feldschwirl, Schlagschwirl, Rohrammer, Neuntöter etc.) vor allem an ihren Übergängen zu angrenzenden Landschaftselementen. Bodenbrüter im engeren Sinn, wie Wachtelkönig, Braunkehlchen oder Bekassine fehlen aktuell in der Weide. Für diese Offenlandarten stellt sie einerseits durch ihre Wald- bzw. Gehölznähe von unter 100 m und andererseits durch die hohe Intensität der Beweidung ein suboptimales Bruthabitat dar.

Um diese Feuchtfläche für die Offenlandarten als potenziellen Brutplatz aufzuwerten, wird die Entfernung der westlich angrenzenden Baumgruppen sowie die Anlage eines ca. 20 m breiten und 200 m langen, jährlich ab 1.8. beweideten Streifens entlang der Böschung empfohlen. Zusätzlich oder als Alternative dazu wird vorgeschlagen, die angrenzenden, innerhalb des SPAs gelegenen Ackerflächen (13 ha) in Ackerbrachen oder extensiv gemähtes oder beweidetes Grünland umzuwandeln, um hier neue Habitate für Wiesenbrüter zu schaffen.

Ohne großflächigere Biotop-Gestaltungsmaßnahmen und Änderungen der Landnutzungsformen sind langfristig die regionalen ornithologischen Schutzgüter des Offenlandes nicht zu halten bzw. die diesbezüglichen Schutzziele des SPAs Maltsh nicht zu erreichen.

Braunkehlchen-Sitzwarten: Durch die Anbringung von ca. 900 temporären Sitzwarten in vier grenznahen Gebieten zur Attraktivitätssteigerung von strukturarmen Magerweiden für Braunkehlchen wurde bislang keine Umkehr des negativen Bestandstrends der Art erreicht. Neun Paare kamen 2019 hier vor. In der Dürnau begünstigten die Sitzwarten eine Bestandsstabilisierung und die Neubesiedlung einer Fläche mit einem Paar, ähnlich in Güntherreith. In der Dürnau existiert aktuell die landesweit einzige Reliktpopulation mit einer kurzfristig positiven Entwicklung. Alle künstlichen Sitzwarten-Cluster wurden von den brütenden oder durchziehenden Braunkehlchen bevorzugt genutzt. Der Bericht enthält Vorschläge für künftige Maßnahmen im Grenzstreifen zur Erhaltung letzter Braunkehlchen-Vorkommen.

Resumé

Oblast soustavy Natura 2000 Malše: Mokřadní plocha v chráněné ptačí oblasti EU Malše spásaná buvoly byla v roce 2019 zkoumána prostřednictvím mapování populačních stavů ptáků ohledně dopadů opatření na ornitologické chráněné druhy. Tato plocha leží přímo na státní hranici. Pastvina pro buvoly zvýhodňuje v současné době hnízdící druhy ptáků bylinných a tužebníkových niv a raných stádií sukcese (cvrčilka zelená, cvrčilka říční, strnad rákosní, ťuhýk obecný atd.) především na jejich přechodech k sousedním krajinným prvkům. Ptáci hnízdící na zemi v užším slova smyslu, jako jsou chřástal polní, bramborníček hnědý nebo bekasina otavní, na pastvině aktuálně chybějí. Pro tyto druhy otevřené kulturní krajiny představuje pastvina jednak vzhledem k vzdálenosti od lesa případně houštin menší než 100 m a jednak díky vysoké intenzitě spásání suboptimální hnízdící habitat.

Pro zhodnocení této mokřadní plochy pro ptačí druhy otevřené kulturní krajiny se doporučuje odstranění skupiny stromů, která s ní sousedí na západě, a rovněž založení cca 20 m širokého a 200 m dlouhého pruhu podél náspu, který bude každým rokem spásán od 1.8. Dodatečně nebo jako alternativa se navrhuje přeměnit sousedící ornou půdu nacházející se uvnitř SPA (13 ha) na neobdělávanou půdu nebo na extenzivně sečenou nebo spásanou louku, aby se zde vytvořily nové habitáty pro ptačí druhy hnízdící na loukách.

Bez opatření, která vytvářejí biotopy, a změny forem využívání krajiny na větších plochách nelze regionální ornitologické chráněné druhy otevřené krajiny z dlouhodobého hlediska udržet, případně dosáhnout cílů ochrany SPA Malše v tomto smyslu.

Bramborníček hnědý-vyvýšená místa (bidýlka): Umístěním cca 900 dočasných vyvýšených míst ve čtyřech příhraničních oblastech pro zvýšení atraktivity strukturálně chudých luk pro bramborníčka hnědého se zatím nedosáhlo žádného obratu v negativním trendu populace tohoto druhu. Devět párů se zde vyskytovalo v roce 2019. V Dürnau napomohla tato bidýlka stabilizaci stavu a novému osídlení plochy jedním párem, podobně v Güntherreith. V Dürnau aktuálně existuje jediná reliktní populace v celé zemi s krátkodobě pozitivním vývojem. Bramborníček hnědý, který tam hnízdil či tudy táhl, využíval všechny umělé shluky bidýlek přednostně. Zpráva obsahuje návrhy budoucích opatření v hraničním pruhu pro zachování posledních výskytů bramborníčka hnědého.

Ausgangslage und Auftrag

Im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projektes „Stärkung von Kulturlandarten an der Grünen Grenze“, gemeint ist hier der Grenzstreifen zwischen Mährlviertel und Südböhmen, erteilte die Abteilung Naturschutz des Landes Österreich BirdLife Österreich den Auftrag für folgende zwei Maßnahmen.

Erstens war das Projekt der Wasserbüffel-Beweidung im Europaschutzgebiet Maltsch bei Leopoldschlag hinsichtlich seiner Auswirkungen auf die ornithologischen Schutzgüter zu untersuchen. Und zweitens sollte ein 2018 begonnenes Projekt zur Aufwertung von Spätmähwiesen für Braunkehlchen durch die Anbringung von temporären Sitzwarten fortgesetzt werden.

Untersuchungsgebiet und Methoden

Das SPA Maltsch liegt im Norden Oberösterreichs an der Grenze zu Südböhmen. Es dient trotz relativ geringer Größe von 353 ha der Erhaltung einer Vielzahl von Schutzgütern, von 10 verschiedenen Lebensraumtypen nach Anhang 1 der FFH-Richtlinie, über in Gewässern lebende Tierarten wie Fischotter, Bachneunauge und Perlmuschel bis hin zu den Schutzgütern nach der EU-Vogelschutzrichtlinie. Dieses Gebiet ist vielfach naturkundlich beschrieben, ausführlicher erstmals in den „Landschaftsplänen Europaschutzgebiet Maltsch“ im Rahmen eines Interreg-Projektes des WWF Österreich (UHL 2003), zuletzt anlässlich der Erstellung der Managementpläne durch das Büro CoopNATURA (OBERWALDER et al. 2008). Wegen der sich vielfach räumlich überschneidenden Schutzgüter auf engem Raum ist die Priorisierung der Umsetzungsmaßnahmen eine besondere Herausforderung. Derzeit läuft ein Interreg-Projekt für die Rettung der Perlmuschel-Bestände der Maltsch, zu dem noch keine Ergebnisse vorliegen.

2019 wurden mittels sieben Begehungen die Vogelvorkommen der 4,5 ha großen Weidefläche mit Wasserbüffeln und auf den angrenzenden Lebensräumen erhoben. Die Begehungstage lagen zwischen 3.4. und 1.7.2019. Zusätzliche Daten für die Jahre 2013 bis 2018 lieferte die vogelkundliche Beobachtungsplattform www.ornitho.at von BirdLife Österreich. Weitere Streudaten stellten die Naturkundler und Schutzgebietsbetreuer WOLFGANG SOLLBERGER und ALOIS SCHMALZER zur Verfügung. Daten über Vogelvorkommen in Südböhmen sandte JIRI BURES von der Agentura ochrany prirody a krajiny CZ.

Zur Erhöhung der Sitzwarten für Braunkehlchen wurden 2019 dieselben Wiesengebiete wie 2018 bearbeitet. Es sind die Gebiete Dürnau und Hagau im Bezirk Urfahr Umgebung sowie Günterreith und Stadlau im Bezirk Rohrbach. Details zu den Naturräumen und zur Ausbringung der Warten finden sich in UHL & WICHMANN 2013 und UHL 2018.

Wasserbüffelweide im SPA Maltzsch – Brutvogelfauna und Management

Brutvogelvorkommen im Arbeitsgebiet 2019

Tab. 1: 2019 im Untersuchungsgebiet nachgewiesene Vogelarten und ihr Status, innerhalb der Büffelweide sowie in ihrem direkten Umfeld;

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Büffelweide 4,5 ha	Umfeld bis 600 m	Anmerkungen
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	Ng, Bm	Bw	
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	Bm	Bw	
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>		Ng	
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>		Ng	lt. W. Sollberger
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>		Ng	
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Ng	Ng	23.4., W. Sollberger; 11.6., E. Rasch
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	Ng	Ng	lt. W. Sollberger
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	Ng	Ng	1.7.
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	Ng	Bw	
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>		Ng	13.5., W. Sollberger
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Ng	Bn	
Kiebitzregenpfeifer	<i>Pluvialis squatarola</i>		Dz	
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>		Dz	
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	Dz		16.3. W. Sollberger
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>		Bw	
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>		Bw	
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>		Bm	
Grauspecht	<i>Picus canus</i>		Bm	
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>		Bw	
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>		Bw	
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	Ng	Bw	
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>		Dz	9.10., A. Schmalzer
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>		Bw	
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>		Ng	
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>		Bw	nur cz. Seite
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	Dz	Dz	
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>		Bw	
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	Bn	Bw	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		Bw	
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		Bw	
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>		Bw	
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	Bw	Bw	
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	Dz, Ng	Bn	
Amsel	<i>Turdus merula</i>	Ng	Bw	
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>		Bn	
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	Ng	Bw	
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>		Bw	
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	Bw	Bw	
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	Bw	Bw	
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	Bn	Bw	
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>		Bw	

Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>		Bw	
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>		Bw	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>		Bw	
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>		Bw	
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>		Bw	nur cz. Seite
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>		Bw	nur cz. Seite
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>		Bw	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>		Bw	
Tannenmeise	<i>Periparus ater</i>		Bw	
Haubenmeise	<i>Lophophanes cristatus</i>		Bw	
Sumpfmehse	<i>Poecile palustris</i>		Bw	
Weidenmeise	<i>Poecile montanus</i>		Bm	
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>		Bw	
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>		Bw	nur cz. Seite
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>		Bw	nur cz. Seite
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	Ng/Bw	Bn	
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>		Bw	
Elster	<i>Pica pica</i>		Bw	
Dohle	<i>Corvus monedula</i>		Bw	
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>		Bw	
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>		Bm	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		Bw	
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>		Bw	
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>		Bw	
Grünling	<i>Carduelis chloris</i>		Bn	
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>		Bw	
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>		Dz	
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	Ng	Bn	8.7., W. Weißmair
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	Bn	Bw	
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	Bn	Bn	

Bn = Brut nachgewiesen

Bw = Brut wahrscheinlich

Bm = Brut möglich

Ng = Nahrungsgast zur Brutzeit

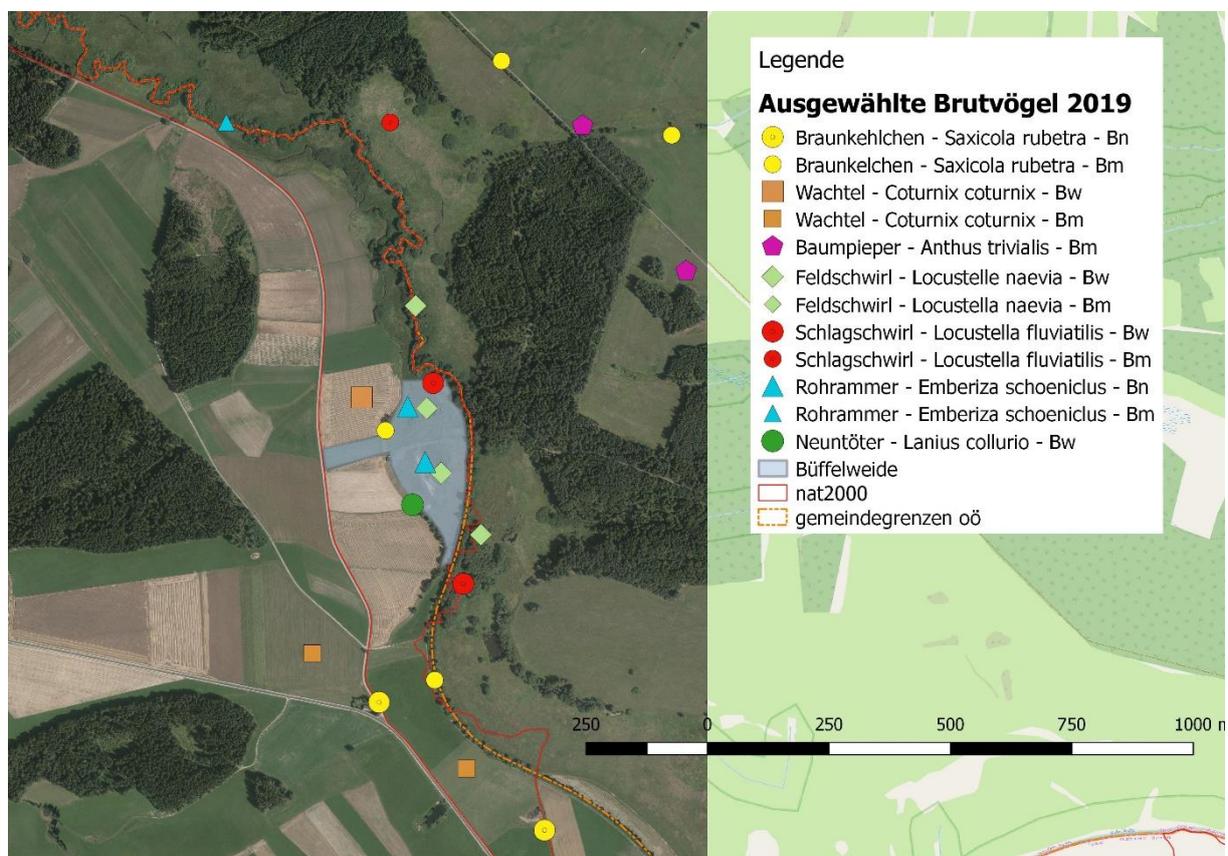
Dz = Durchzügler oder Wintergast

Nachgewiesene Vogelarten im Gesamtgebiet

Insgesamt wurden im Frühjahr 2019 im Gesamtgebiet (ca. 110 ha) 71 Vogelarten nachgewiesen, davon sind 55 Arten als lokale Brutvögel, neun als in der weiteren Umgebung brütende Nahrungsgäste und sechs Arten als Durchzügler einzustufen. Bei den Nahrungsgästen handelte es sich mehrheitlich um großräumig agierende Vogelarten, wie Greifvögel (Rohrweihe, Seeadler, Rotmilan, Wanderfalke) oder Schreitvögel (Weißstorch, Schwarzstorch, Graureiher), bei den Durchzüglern entweder um Limikolen (Bekassine, Waldwasserläufer, Kiebitzregenpfeifer) oder um Singvögel, die im Gebiet nicht oder nicht mehr brüten (Wiesenpieper, Heidelerche).

Die Brutvogelarten entsprachen den Erwartungen für die regionalen Naturräume bzw. Nutzungstypen. Von den Wasservögeln wurden nur Stockente und Eisvogel nachgewiesen. Mehrheitlich handelte es sich um verbreitete Wald- bzw. Gehölz-orientierte Vogelarten oder um seltenere Bewohner früher Sukzessionsstadien oder Brachen (Feldschwirl, Schlagschwirl, Dorngrasmücke, Gartengrasmücke). Ähnliche Habitatansprüche zeigen z. T. die nachgewiesenen Vogelarten von Übergangszonen (Baumpieper, Wacholderdrossel, Goldammer). Relativ wenige Offenlandbrüter kamen vor. Es handelte sich dabei entweder um Feldvögel (Feldlerche, Wachtel), Feuchtwiesenbrachen bevorzugende Arten (Rohrammer, Sumpfrohrsänger) oder den in Niederhecken brütenden Neuntöter.

Abb. 1: Ausgewählte Brutreviere des 2019 untersuchten Gebietes, Kürzel Status siehe Tab. 1.



In der Büffelweide nachgewiesene Brutvogelarten

Auf der 4,5 ha großen Büffelweide wurden 10 Brutvogelarten, 11 Arten, die als Nahrungsgäste zu werten sind und zwei Durchzügler gefunden (Bekassine und Wiesenpieper). Brutvorkommen letztgenannter Arten sind auf diesen Flächen in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten erloschen. Die Nahrungsgäste unterschieden sich nicht wesentlich von den im Gesamtgebiet vorkommenden Arten.

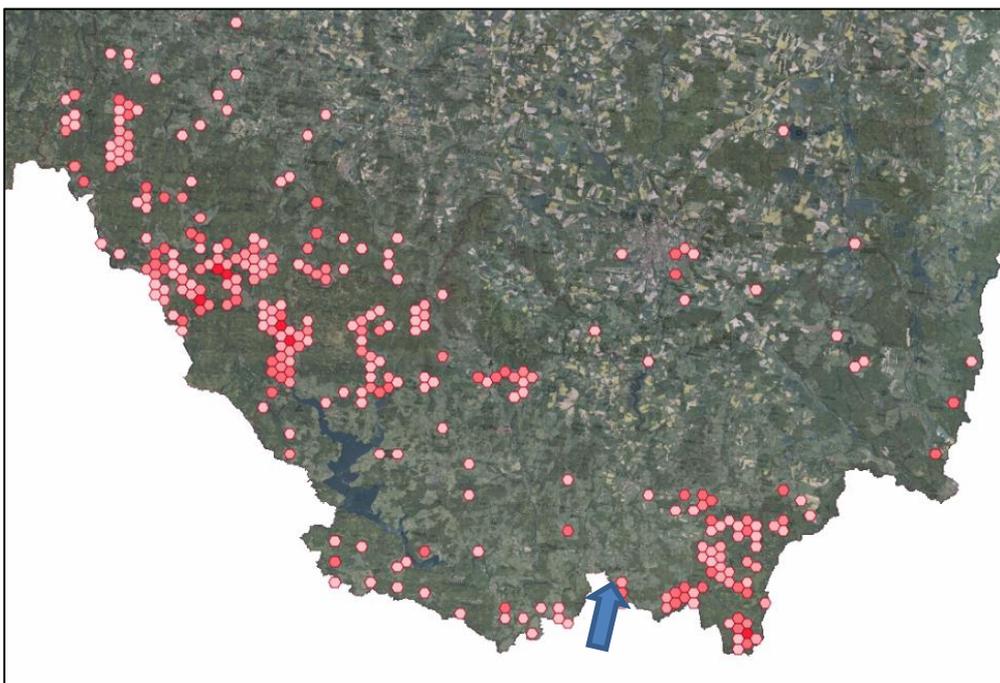
Die Bestandszahlen der für den Vogelschutz relevanten Brutvögel der Büffelweide betragen (Revierzahl): Neuntöter (1 Randrevier), Feldschwirl (2), Schlagschwirl (1 Randrevier), Sumpfrohrsänger (1 Randrevier), Dorngrasmücke (2-3), Rohrammer (2), Goldammer (1-2 Randreviere). Mehrheitlich handelt es sich dabei um charakteristische Brutvögel der Krautschicht bzw. von Hochstaudenfluren.

Bodenbrüter im engeren Sinn, wie Wachtelkönig, Braunkehlchen oder Bekassine fehlen in dieser Beweidungsfläche als Brutvögel mittlerweile. Dies lässt sich allerdings mit der (zunehmenden) Waldnähe des Areals besser erklären als mit der Bewirtschaftungsform selbst. Alle beweideten Teilflächen liegen weniger als 100 m zum nächstgelegenen Waldrand bzw. zu Baumgruppen entfernt, noch dazu in einer Senke. Mit Ausnahme von Wachtelkönig und Bekassine ist diese Waldnähe bzw. der zunehmende Gehölzbestand als der gravierendste limitierende Faktor für Offenland bevorzugende Vogelarten zu werten.

Weideprojekt und wertgebende Vogelarten des Europaschutzgebietes Maltsh

Nach OBERWALDER et al. (2008) zählten bei der Schutzgebietsausweisung Wachtelkönig, Bekassine, Braunkehlchen, Raubwürger und Birkhuhn zu den hochrangigsten Schutzgütern dieses SPAs. Nachdem Brutvorkommen der beiden letztgenannten im Gebiet bereits erloschen sind, nachfolgend die Darstellung der Relevanz der Büffelweide und deren Umfeld für die drei übrigen Arten und den regional vom Aussterben bedrohten Wiesenpieper.

Abb. 2: Vorkommen des Wachtelkönigs (*Crex crex*) in Südböhmen von 1.1.2015 bis 1.8.2019 nach der Ornithologischen Datenbank Tschechiens (Mitt. JIRI BURES). Der blaue Pfeil zeigt die Lage des Untersuchungsgebietes.



Wachtelkönig (*Crex crex*): Im Gegensatz zu wiederholten Beobachtungen des Wachtelkönigs in diesem Teil des Maltschals in den Jahren bis 2015 liegt für diese Art seit 2016 nur eine dokumentierte Beobachtung eines rufenden Männchens vor, und zwar für die Büffelweide am 9.5.2018 (Mitt. W. SOLLBERGER). 2012 kamen hier bzw. im direkten Umfeld drei rufende Männchen vor (UHL & WICHMANN 2013). In den Vorjahren besiedelte der Wachtelkönig auch wiederholt ein extensiv genutztes Wiesenareal am Eisenhuterbach (Ausgleichsfläche der ASFINAG) in ca. 3 km Entfernung bzw. in benachbarten Wiesen auf tschechischer Seite (Mitt. A. SCHMALZER u. W. SOLLBERGER).

Im angrenzenden SPA Novohradske hory existieren 450 ha Wachtelkönig-Vorrangflächen (Mahd am 15.8.), die mit 19 bis 44 Wachtelkönig-Revieren zwischen 1997 und 2015 einen positiven Bestandstrend der Art wesentlich begünstigen (Mitt. J. PYKAL und PYKAL & FLOUSEK 2016). Siehe auch Abb. 2.

Diese positiven Faktoren für Wachtelkönige in Südböhmen und die potenziell günstigen Biotop-Voraussetzungen für diese Art im Maltschtal, lassen den Schluss zu, dass der dynamisch agierende Wachtelkönig am raschesten von Nutzungsänderungen der Büffelweide profitieren kann, wenn diese den Habitat-Anforderungen der Art entsprechen.

Abb. 3: Beweidungsfläche Nordteil, mit einer für Bekassinen geeigneten Überschwemmungsfläche, 3.4.2019



Bekassine (*Gallinago gallinago*): Brutvorkommen der Art dürften im gesamten Maltschtal entlang der Staatsgrenze in den letzten beiden Jahren erloschen sein und damit die letzte Reliktpopulation des gesamten Mühlviertels. Letzte revierhaltende Exemplare auf tschechischer Seite wurden von A. SCHMALZER im April 2017 bzw. bei der letzten Wiesenvogelkartierung 2016 gemeldet (UHL & WICHMANN 2017). In Südböhmen liegen die nächsten Brutvorkommen 8 km entfernt bei Pohorská ves (Mitt. JIRI BURES). Die einzige Sichtung in der Büffelweide 2019 betrifft eine durchziehende Bekassine am 16.3. (Mitt. W. SOLLBERGER).

Aufgrund dieser relativ großräumigen regionalen Absenz der Bekassinen bei gleichzeitig rapiden Bestandsrückgängen in Mitteleuropa, muss eine Wiederbesiedelung des Maltschtales durch diese Art bei den derzeitigen Gegebenheiten als relativ unwahrscheinlich gelten. Allerdings ist mehrfach nachgewiesen, dass die Bekassine auf großräumige Wiedervernässungs- und Biotopgestaltungsmaßnahmen rasch positiv reagieren kann (z. B. ARGE SCHWÄBISCHES DONAUMOOS e. V.).

Das zweifellos hohe Habitat-Potenzial dieser Überschwemmungswiesen entlang der Staatsgrenze könnte vor allem durch großflächige bilaterale Managementmaßnahmen (Wiedervernässung, Gehölzentfernung, Wiederbewirtschaftung von Feuchtwiesenbrachen etc.) eine Wiederbesiedelung durch diese Art begünstigen. Durch kleinflächige Maßnahmen, etwa durch Nutzungsänderungen auf der Büffelweide allein, ist dies nicht zu erwarten.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*): Das Braunkehlchen brütete 2019 mit 2-3 Paaren in ca. 300 bis 600 m Entfernung zur Büffelweide auf einer Viehweide erfolgreich. In einem Fall lag das Nest nur ca. drei Meter von der Straße bzw. einen Meter vom Weidezaun entfernt. Zusätzlich belegen mindestens drei singende Männchen auf südböhmischer Seite, dass es noch eine lokale Bruttradition im Gebiet gibt. Auf der Büffelweide selbst kamen Braunkehlchen als Durchzügler vor und als Nahrungsgäste nach der Brutzeit, zusätzlich kurzzeitig ein unverpaartes Männchen an der angrenzenden Böschung.

Nachhaltige Brutvorkommen der Braunkehlchen auf der Büffelweide werden einerseits durch die Wald- bzw. Gehölznähe und andererseits durch die Intensität der Beweidung verhindert, auch wenn in der Region Freiwald diese Art mehrfach ihre Nester ungewöhnlich nahe an Waldränder legt (UHL & WICHMANN 2013). Die relevantesten lokalen Schutzmaßnahmen für das Braunkehlchen sind eine möglichst umfassende Entfernung der Baumgruppen auf der Böschung westlich der Büffelweide sowie ein Weideverzicht eines ca. 20 Meter breiten Streifens entlang dieser Böschung während der Brutzeit bis Ende Juli.

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*): Der Wiesenpieper ist als Brutvogel im oberösterreichischen Teil des Maltschtales bereits Ende der 1990er Jahre ausgestorben. Nach weiteren landesweit rapiden Rückgängen ist das völlige Erlöschen seiner Brutvorkommen zu befürchten. Er wurde 2019 diesseits der Grenze vor der Brutphase

wiederholt in der Büffelweide als Durchzügler nachgewiesen. Knapp jenseits der Grenze in Südböhmen fand sich bei Wulowitz (3,5 km von der Büffelweide entfernt) ein kleines Brutvorkommen in einer mageren Mähwiese.

Fazit: Die 4,5 ha große Büffelweide begünstigt derzeit Brutvogelarten der Kraut- und Hochstaudenfluren und frühen Sukzessionsstadien (Feldschwirl, Schlagschwirl, Sumpfrohrsänger, Rohrammer, Neuntöter) vor allem an ihren Übergängen zu angrenzenden Landschaftselementen, wie Böschungen, Einzelgehölze, Ufersäume. Auch die häufige Nahrungssuche auf den Flächen durch weitere Insektenfresser (Wiesenpieper, Dorngrasmücke, Braunkehlchen etc.) deuten darauf hin, dass diese Viehweiden ein hohes Nahrungsangebot an Wirbellosen aufweisen.

Für Offenlandarten wie Braunkehlchen und Wachtel stellt diese Fläche einerseits durch die aufgrund der Wald- bzw. Gehölznähe gegebene Horizontüberhöhung und andererseits durch die Intensität der Beweidung ein suboptimales Habitat dar. Mit 5 bis 6 Wasserbüffeln auf 4,5 ha (1,1 bis 1,3 Tiere/ha) liegt dies über für vergleichbare Schutzprojekte empfohlenen Werten von 0,6 bis max. einer Großvieheinheit pro Hektar (z. B. ARGE SCHWÄBISCHES DONAUMOOS e. V., 2016 etc.). Im Malschtal ist ein etwa vierzehntägiger Wechsel der Beweidung auf etwa 50% der Fläche vorgesehen (Mitt. W. SOLLBERGER). Diese kurze Zeitspanne einer Nichtbeweidung bringt für Bodenbrüter keinen entscheidenden Vorteil. Bei Rinderbesatzdichten von 0,3 bis 0,6 GV/ha gibt es hingegen vergleichbare Weideprojekte in deren Flächen u. a. Bekassine, Wiesenpieper und Braunkehlchen regelmäßig brüten (ZAHN 2014).

Eine Wiederbesiedelung des Areals durch die Bekassine dürfte eher von großräumigen, bilateralen Habitat-Gestaltungsmaßnahmen im Malschal abhängen, als von einer kleinflächigen Verbesserung auf der Büffelweide. Vor allem der Wachtelkönig könnte von den empfohlenen, spät beweideten Teilflächen rasch profitieren.

Empfehlungen zum künftigen Management

Für die, für das Schutzgebiet Malsch wertgebenden Vogelarten des offenen und halboffenen Kulturlandes stellt die Horizontüberhöhung bzw. Waldnähe der Büffelweide zweifellos den größten limitierenden Faktor dar. Deshalb wird eine möglichst vollständige Entfernung/Rücknahme der hohen Gehölze an der westlich angrenzenden Böschung als vordringlichste Maßnahme empfohlen. Da derartige Maßnahmen wohl kaum entlang des Malschflusses bzw. im angrenzenden Wald auf südböhmischer Seite umsetzbar sind, bzw. mit anderen Schutzzielen kompatibel, bleibt der Positiveffekt dieser Maßnahme vor allem auf die westliche Seite der Büffelweide begrenzt.

Um das so aufgewertete Grünland weiter für Bodenbrüter wie Wachtelkönig und Braunkehlchen bzw. zugunsten ihrer Brutlebensräume zu verbessern, wird die Anlage eines

ca. 20 m breiten, 200 m langen, spät beweideten Streifens (ab. 15.7. oder 1.8.) entlang der Böschung empfohlen. Dies würde Bruten der beiden genannten Arten ebenso begünstigen, wie jene von Neuntöter, Rohrammer, Feldschwirl und Schlagschwirl.

Dieser spät beweidete Streifen sollte mit höheren Vegetationsresten aus dem Herbst in das Frühjahr gehen, um saisonal frühzeitig z. B. Braunkehlchen und Rohrammer zu signalisieren, dass sich hier passende Bruthabitate entwickeln. Solche bis Ende Juli unbewirtschaftete Streifen in Viehweiden haben sich in Mecklenburg-Vorpommern für Braunkehlchen sehr bewährt (GOTTWALD et al. 2016). Ähnliche Maßnahmen wurden in Nordostoberfranken auch für Bekassine und Wachtelkönig erfolgreich erprobt (SCHEINPFLUG & DEUMLICH 2017).

Zusätzlich oder als Alternative dazu haben schon UHL & SCHMALZER (2017) für die der Büffelweide angrenzenden westlichen, baumlosen Felder (13 ha) vorgeschlagen, diese in Ackerbrachen oder extensiv gemähtes oder beweidetes Grünland umzuwandeln, um hier für Offenlandbrüter neue Habitate zu schaffen, die an anderer Stelle des Schutzgebietes durch Wiederverwaldung in den letzten Jahrzehnten verloren gegangen sind. Ohne derart großflächigere Habitat-Gestaltungsmaßnahmen sind die regionalen ornithologischen Schutzgüter des Offenlandes langfristig nicht zu halten.

Braunkehlchen – Erhöhung des Wartenangebotes im Grenzstreifen

Das 2018 begonnene Projekt zur Erhöhung des Sitzwarten-Angebotes für Braunkehlchen wurde 2019 in den Gebieten Dürnau, Hagau, Stadlau Günterreith wiederholt. Ziel dabei ist es, in spät gemähten, jedoch strukturarmen Vertragsnaturschutzwiesen nach Vorbild der „Überreizmethode“ (FEULNER et al. 2017), diese Flächen für Braunkehlchen zu attraktivieren.

Bestandserholungen und Bruterfolge sollten so begünstigt werden. Ähnlich wie im Vorjahr wurden 2019 ca. 900 Stück, etwa 1,2 m hohe temporäre Sitzwarten (aus Elefantengras, Schilf) in Clustern angebracht. Ein Cluster bestand aus 50 bis 75 Stäben. Die Hagau wurde mit ca. 250, die Dürnau mit ca. 350, die Stadlau mit ca. 250, Günterreith mit ca. 75 Stäben bestückt (s. Abb. 4, 5 und 7).

Abb. 4 + 5: Sitzwarten-Cluster 2019 in der Dürnau (links) und Hagau (rechts).



Regionaler Braunkehlchen-Brutbestand 2008-2019

In der Brutsaison 2019 wurden in den untersuchten Gebieten nur mehr 9 Paare festgestellt. Nach Jahren rascher Bestandsrückgänge scheint sich kurzfristig eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau abzuzeichnen. Im Schutzgebiet Stadlau brüteten nur mehr zwei Paare. In der Hagau nutzten die Stäbe die Braunkehlchen nur mehr während des Durchzugs, das jedoch regelmäßig. Am besten hält sich diese Art im traditionell spät gemähten Wiesengebiet Dürnau unmittelbar an der Grenze zu CZ. Hier begünstigen die Sitzwarten in Kombination mit besonders extensiver Bewirtschaftung (Mahd mit Balkenmäher) eine Bestandsstabilisierung. Nach aktuellem Wissen ist dies landesweit nur in der Dürnau der Fall.

Tab.2: Braunkehlchen-Bestandsentwicklung 2012-2019, in Brutpaaren (BP)

Gebiet	BP 2008	BP 2012	BP 2016	BP 2018	BP 2019
Stadlau	5-6	7-8	4-7	2-3	2-3
Güntherreith	?	?	?	0-1	1
Hagau	7-9	8	3	0-2	0
Dürnau	6	9	6	5	6
Gesamt	18-21	24-25	13-16	7-11	9-10

Effekte der Maßnahmen

Zusammenfassend ist zu sagen, dass mit den Maßnahmen der Jahre 2018 und 2019 noch keine Umkehr des negativen Bestandstrends erreicht werden konnte. Die Braunkehlchen nutzten diese zusätzlichen Sitzwarten jedoch sowohl während ihres Durchzuges, als auch zur Brutzeit bevorzugt. Die Qualität der Bruthabitate konnte jedenfalls verbessert werden. Diese vertikalen Zusatzstrukturen stellen für die Braunkehlchen nachweislich eine besondere Attraktion dar. In der Dürnau hat ein Paar im südlichen Teil eine zuletzt verwaiste, nun durch eine Sitzwarten-Cluster aufgewertete Fläche, erfolgreich wieder besiedelt.

Dürnau: Ab 19.5.2019 besiedelten drei Paare die Wiesen, am 3.6. stellt H. RUBENSER sechs Paare fest, ausschließlich auf Teilflächen mit künstlichen Sitzwarten, am 1.7. mindestens 15 flügge Jungvögel aus fünf Paaren. Die Braunkehlchen nutzten ab dem Tag ihrer Anbringung umgehend die Stäbe (s. Abb. 6), ebenso die im Gebiet brütenden Wiesenpieper. Die Dürnau ist derzeit das Teilgebiet mit den landesweit stabilsten Bestandstrends, jedoch auf niedrigem Niveau. Die Bestrebungen dieses Wiesengebiet weiter für die Braunkehlchen aufzuwerten zählt zu den vordringlichsten Maßnahmen für diese Art (s. Pkt. Empfehlungen).

Hagau: Vom 23.4. (Anbringung der Warten) bis Ende Mai hielten sich wiederholt Einzelvögel oder kleine Gruppen auf den temporären Clustern auf, ein Brutversuch blieb erstmals aus. 2008 kamen in diesem Gebiet noch sieben bis neun Paaren vor. Ab Anfang Juni konnten keine Braunkehlchen mehr festgestellt werden. Analog zu OLEJNIK (2017) ist zu vermuten, dass die Anziehungskraft von Sitzwarten-Clustern auf kleinen Flächen mit dem Jahresfortgang bzw. dem Einsetzen des ersten Grasschnittes im angrenzenden Intensivgrünland nachlässt, da das Nahrungsangebot innerhalb kurzer Zeit zusammenbricht.

Stadlau: Im Naturschutzgebiet Stadlau wurden von H. PFLEGER am 20.4. auf über 2,5 ha geschlossener Fläche mehrere hundert Schilfstäbe gesteckt, da hier im Vorjahr eine Brache großflächig gemäht wurde. In der Folge wurden die Stäbe von Braunkehlchen gerne als Jagd- und Singwarten genutzt, es konnten ein Paar und zwei Einzelmännchen am 4.6. sowie zwei sichernde Männchen am 27.6. nachgewiesen werden, sodass es hier durch die Mahd der Brache zumindest zu keinem weiteren Rückgang der Reviere gekommen ist. Eine Gehölzreduktion wird für dieses Gebiet weiterhin dringend empfohlen.

Abb. 6 + 7: links: Braunkehlchen auf Sitzwarte aus Elefantengras, Dürnau, 11.5.2019.
rechts: einer der Warten-Cluster im NSG Stadlau



Günterreith: In der Gemeinde St. Oswald wurden am 25.5. nahe der Ortschaft Günterreith zwei Flächen mit 70 bzw. 75 Sitzwarten angelegt. Erst im Juni kam es zu Sichtung von Braunkehlchen. Bei der Nachsuche am 17./18.6. konnte zunächst ein Paar und dann das Nest einigermaßen genau lokalisiert werden, es befand sich aber nicht in einer der Warten-Gruppe, sondern in einer wenige 100 m entfernten Wiese am Übergang einer eher hochwüchsigen Senke zu einer mageren Kuppe. Hier wurde ein einjähriger Wachtelkönig-Vertrag abgeschlossen, der somit auch die Braunkehlchen schützte.

Empfehlungen für weitere Braunkehlchen-Schutzmaßnahmen im Grenzstreifen

Angesichts des akut drohenden, landesweiten Aussterbens des für artenreiche Wiesen ehemals charakteristischen Brutvogels Braunkehlchen ist eine Ausdehnung von effizienten Schutzmaßnahmen zu fordern. Da der Grenzstreifen zu Südböhmen die dafür besten Chancen auf Erfolge bietet, sollten die Braunkehlchen-Schutzmaßnahmen vor allem hier qualitativ wie quantitativ entscheidend verbessert werden. Die beschriebene Erhöhung des Sitzwartenangebotes in Spätmähwiesen kann nur einen Teil der dringend notwendigen Maßnahmen darstellen. Forderungen und Vorschläge für die Schaffung von großflächigeren Wiesenvogel-Vorranggebieten in den beiden SPAs Wiesengebiete im Freiwald und Maltsch wurden ausführlich bereits an anderer Stelle vorgelegt (UHL & SCHMALZER 2017).

Außerhalb dieser SPAs bzw. Kerngebiete des Vogelschutzes im Grenzgebiet sind für den Schutz letzter Braunkehlchen-Vorkommen folgende Maßnahmen vordringlich:

- Weitere Aufwertung der Lebensräume in der Dürnau durch Reduktion der randlichen Gehölze, wenn möglich auch auf südböhmischer Seite
- Verbesserung der Bruthabitate im NSG Stadlau durch Entbuschungsmaßnahmen und ev. weiterer Maßnahmen zur Reduktion der Fressfeinde (u. a. Hauskatzen)
- Fortsetzung des Wartenprojektes in den Gebieten Dürnau, Stadlau und Güntereith
- Grenzübergreifendes Projekt „Braunkehlchen-Schutz am Grünen Band“: Klärung von Umsetzungsmöglichkeiten zur Wiederherstellung von Braunkehlchen-Habitaten in OÖ. auf derzeitigen Intensivweisen im Nahbereich von südböhmischen Braunkehlchen-Brutvorkommen, z. B. bei Hörleinsödt, Helfenberger Hütte, Stiftung/Reichenau, Böhmendorf, Wullowitz etc. U. a. wäre dabei zu klären, wo auf südböhmischer Seite in Grenznähe noch vitale Braunkehlchen-Populationen existieren.

Literatur

- ARGE SCHWÄBISCHES DONAUMOOS e. V. (2016): Geschäftsbericht – 25 Jahre ARGE Donaumoos. 97 S.
- GOTTWALD F., A. MATTHEWS, A. MATTHEWS & K. STEIN-BACHINGER (2016): Enhancing the breeding success of whinchats – first results with small-scale measures on organic farms in north-east Germany. In: WhinCHAT, Volume 1: 42-52.
- FEULNER J., F. SCHNEIDER & M. T. SIERING (2017): Künstliche Singwarten für das Braunkehlchen. Der Falke, 64/8. 24-29.
- OBERWALDER J., C. OTT, G. STRAUSS-WACHSENEGGER, S. ACHLEITNER, R. PETZ-GLECHNER (2008): Managementplan für das Europaschutzgebiet Maltzsch. Unpubl. Projektbericht von coopNATURA an die Abteilung Naturschutz des Landes OÖ. 337 S.
- OLEJNIK O. (2017): Versuche zur Ansiedlung des Braunkehlchens durch die Installation von „Zäunen“ an Entwässerungsgräben im Altmarkkreis Salzwedel. WhinCHAT – Digital Magazine for Whinchat Research and Conservation. Volume 2. International Whinchat Working Group. <https://braunkehlchen.jimdo.com/>
- PYKAL J. & J. FLOUSEK (2016): Numbers and population trends of the Corncrake *Crex crex* in the Czech Republic: result of a 20-years monitoring study. Vogelwelt 136: 89-91.
- SCHEINPFLUG CH. & M. DEUMLICH (2017): Erste Ergebnisse und Artenhilfsmaßnahmen im Rahmen des Sächsischen Wiesenbrüterprojektes für Vorkommen von Wachtelkönig *Crex crex*, Bekassine *Gallinago gallinago* und Braunkehlchen *Saxicola rubetra*. In: WhinCHAT, Volume 2: 16-36.
- UHL H. (2003): Landschaftspläne Europaschutzgebiet Maltzsch. Ergebnisse und Vorschläge zum Management. WWF Studie 48. 120 S.
- UHL H. (2018): Artenschutzprojekt Braunkehlchen – Erhöhung des Sitzwarten-Angebotes für Braunkehlchen in ausgewählten Mühlviertler Brutgebieten 2018. Unpublizierter

Projektbericht von BirdLife Österreich an die Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich. 7 S.

UHL H. & A. SCHMALZER (2017): Notwendige Maßnahmen zur Erhaltung von Wiesenvogel-Kerngebieten in den SPAs Wiesengebiete im Freiwald und Maltsch. Unpubl.

Projektbericht von BirdLife Österreich an die Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich. 50 S.

UHL H. & G. WICHMANN (2017): Artenschutz- und Monitoringprojekte zugunsten gefährdeter Kulturlandschaftsvögel in Oberösterreich, 2015-2017. Unpublizierter Projektbericht im Rahmen des gleichnamigen LE-Projektes. 83 S.

ZAHN A. (2014): Auswirkung der Beweidung auf die Fauna. – In: Burkart-Aicher, B. et al., Online-Handbuch "Beweidung im Naturschutz", Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL),
Laufen; www.anl.bayern.de/fachinformationen/beweidung/handbuchinhalt.htm.